

# Der Beginn einer ganz großen Erfolgsgeschichte

**LUFTHAFT** Vor 70 Jahren hob auf dem Neuenlander Feld in Bremen der erste Hubschrauber ab

VON MANUELA ELLMERS

**BREMEN** - Die Flugmaschine des Luftfahrtpioniers Henrich Focke können Besucher nun als 1:1-Nachbau vom 26. Juni bis 23. Juli in der Bremen-Halle des Flughafens bestaunen. „Ich wurde am 26. Juni 1936 um sieben Uhr von der SS aus dem Bett geholt“, erinnert sich der ehemalige Pressefotograf Georg Schmidt. „Die beiden Männer sagten zu mir - „Aufstehen, mitkommen - und die Kamera mitnehmen.“ In einer schwarzen Limousine ging es zum Neuenlander Feld. „Als wir dort ankämen, sah ich den Hubschrauber als kleinen Punkt am Himmel. Dann kam er näher und schwebte etwa einen Meter über dem Boden in der Luft. Das war unwahrscheinlich.“

Diesen historischen Augenblick hielt der heute 93-Jährige im Bild fest. „Bedeutende Luftfahrtpioniere wie Charles Lindbergh und Igor Sikorsky pilgerten nach Bremen, um das technische Wunderwerk zu studieren“, erzählt Kai Steffen vom Focke-Windkanal. „Der Testpilot Ewald Rohlf und später die Pilotin Hanna Reitsch stellten mit dem FW 61 sämtliche für Drehflügler denkbaren Weltrekorde auf.“ So flog Reitsch 1937 mit über 108 Kilometern Streckenweltrekord. In der Berliner Deutschlandhalle demonstrierte die Pilotin auf einer Fläche von 100 mal 40 Metern vor Tausenden von Zuschauern Vorwärts-, Rückwärts-, Seitwärts- und Schwebflug.

Heute ist der Hubschrauber auf Grund seiner außerge-



Im Bremer Flughafen ist demnächst ein 1:1-Nachbau des ersten Hubschraubers zu bestaunen. **BHD/DPA**

wohnlichen Fähigkeiten aus der Luftfahrt nicht mehr wegzudenken - beim Militär wie aber auch in der zivilen Nutzung. Bei Rettungseinsätzen zur Bergung Schwerverletzter, insbesondere aber bei Kata-

strophen wie dem Tsunami in Südostasien oder dem Erdbeben in den bergigen Regionen Pakistans sind die Flugmaschinen unersetzlich.

Der „Prototyp“ des Bremer Luftfahrtpioniers Henrich Fo-

cke ist nun als Nachbau erstmals nach Bremen zurückgekehrt. Die Leihgabe aus dem Hubschraubermuseum Bückeburg ist Mittelpunkt der vom Bremer Flughafen zusammen mit dem Focke-Windkanal e. V. und der Bremen Marketing gestalteten Ausstellung zur Geschichte der Hubschrauberentwicklung.

Weitere Exponate sowie etwa 50 Bilder und Schautafeln belegen in der am Montag beginnenden Ausstellung die Entwicklungen Henrich Fockes (1890-1979) und spannen den Bogen von den Ideen Leonardo da Vincis bis zum Eurocopter 120.

„Focke war genial für Bremen“, sagt Siegfried Spörer, der Sprecher des Bremer Flughafens. „Ohne Focke gäbe es keine Luft- und Raumfahrtindustrie in Bremen.“